Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 34 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 44. | Donnerstag den 21. Februar 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Entlastung der Reichsbahn.

Berlin, 19. Febr. Der Verkehrsausschuß des Reichstags beschäftigte sich am Dienstag in mehrstündigen Beratungen mit den Sicherheitsverhältnissen bei der Reichsbahn. Hierbei wurde übereinstimmend als wichtigster Gesichtspunkt erkannt, daß die Erhaltung der Betriebssicherheit eine Geldfrage ist, daß aber das notwendige Geld für die betriebssichere Unterhaltung und Erneuerung der Reichsbahnanlagen für die nächsten Jahre nicht zur Verfügung steht. Hiernach besteht unter den Vertretern des Reichstags Einigkeit darüber, daß eine Entlastung der Reichsbahn bei den kommenden Reparationsverhandlungen dringend zu fordern ist. Sie ersuchen die Reichsregierung dafür einzutreten, daß die Reichsbahn aus der unmittelbaren Haftung für die Reparationszahlungen entlassen und ihr die Möglichkeit einer geordneten und planmäßigen Anleihewirtschaft wiedergegeben wird. Der Ausschuß beschloß, dem Reichstag eine Entschließung im Sinne der vorstehenden Ausführungen vorzulegen.

Sparen, sparen!

Um die sparsame Ausführung des Reichshaushalts sicherzustellen, hat die Reichsregierung, wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, in Ergänzung der Reichshaushaltsordnung „Wirtschaftsbestimmungen für die Reichsbehörden" geschaffen, die vom 1. April d. J. ab in Kraft treten werden. Die Verordnung sieht in der Hauptsache vor, daß an allen größeren Reichsbehörden besondere Etatsreferenten geschaffen werden, die mit außergewöhnlichen Vollmachten für die sparsamste Durchführung der Aufgaben des Amtes sorgen. Wichtig ist ferner die Bestimmung, daß in Zukunft Reichsbeteiligungen an bestehenden Unternehmen oder Neugründungen der Zustimmung des Finanzministers bedürfen. Vorschüsse in Höhe von 10 000 Mark und darüber dürfen nur mit Erlaubnis des Reichsfinanzministers erteilt werden. Bürgschaftsverträge und Verträge ähnlicher Art dürfen nur auf Grund eines Reichsgesetzes abgeschlossen werden. Der Abschluß eines Vertrages, durch den eine Bürgschaft, Gewähr oder dergleichen übernommen wird, bedarf der vorherigen Zustimmung des Reichsfinanzministers.

Ausland.

Konstantinopel, 20. Febr. Die türkischen und russischen Behörden sind von Trotzkis Einreisegesuch überrascht und haben zunächst eine schärfere Ueberwachung des Verbannten veranlaßt.

Poincaré regiert mit der kleinsten Mehrheit.

Paris, 20. Febr. Nach der gestrigen Kammersitzung erklärte der Handelsminister Tardieu: „Wir haben eine Mehrheit, wenn sie auch klein ist, und deshalb müssen wir in der Regierung bleiben." — Poincaré äußerte sich, als er das Abstimmungsergebnis erfuhr — 291 Stimmen für und 285 Stimmen gegen die Regierung — in ähnlichem Sinne.

Für den Kanal-Tunnel.

London, 20. Febr. Das weltbekannte Londoner Bankhaus Henry Schroeder & Co. widmet in seinem soeben erschienenen Quartalsbericht dem Thema des Kanaltunnels ganz besonderes Interesse. Der Bericht spricht sich in allen Punkten entschieden für das Bauprojekt aus und geht eingehend auf den finanziellen Teil des Problems ein. Die Konstruktionskosten sind mit 35 Millionen Pfund eingesetzt, die nach dem Vorschlag Schroeders auf dem Wege einer öffentlichen sechsprozentigen Anleihe aufzubringen sein würden. Der Bericht geht von der Annahme aus, daß 2½ Millionen Reisende jedes Jahr durch den Tunnel fahren würden, und rechnet an Hand dieser Ziffer aus, daß eine Brutto-Einnahme von 4 Millionen Pfund pro Jahr zu erzielen sein würde. Von dieser Summe sollen der Zinsendienst, sowie ein Tilgungsdienst von 1 Prozent jährlich und die laufenden Unterhaltungsspesen des Tunnels bestritten werden.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg. (Gemeinderatssitzung am 19. Februar.) Das Andenken des verstorbenen früheren Gemeinderats Friedrich Heiner, welcher erst zum Schluß des Kalenderjahres 1928 aus dem Kollegium ausgeschieden ist, wird durch eine kurze Ansprache des Vorsitzenden und Erheben von den Sitzen geehrt.

Für 2 Baugesuche, welche bereits bei der Württ. Wohnungskreditanstalt angemeldet sind, wird Bürgschaft gegenüber der Wohnungskreditanstalt übernommen.

Die Rechnungssachen wurden nach den Anträgen des vorbereitenden Ausschusses genehmigt.

Von der Stadtpflege ist das Hauptbuch mit Beilagen vom Rechnungsjahr 1926 dem Gemeinderat zur Durchsicht vorgelegt. Vom Ergebnis der Hauptprüfung und dem Rechnungsabschluß wird Kenntnis genommen und bei diesem Anlaß beschlossen, das unzulängliche Betriebskapital der Stadtpflege in Höhe von seither 25 000 RM. auf 40 000 RM. zu erhöhen, wozu das verfügbare Restvermögen ausreicht.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß wurden 2 Aenderungen der Besoldungssatzung hinsichtlich der Polizeiwachtmeister bezw. Schutzleute beschlossen.

Zum Schluß wurden noch einige kleinere Angelegenheiten erledigt und die Gefährdung der Stadt durch Eisgang bezw. Hochwasser besprochen. Der Gemeinderat ist sich einig darüber, daß alles aufgeboten werden müsse, um eine Gefährdung soweit wie möglich zu verhüten. Von entsprechenden Bestimmungen des Wassergesetzes und den Verpflichtungen der Werksbesitzer wurde Kenntnis genommen. K.

Neuenbürg, 21. Febr. Wer gegenwärtig den Flußlauf der Enz vom „Schiff" bis zur mittleren Sensenschmiede verfolgt, dem bietet sich ein Bild trostlosester Eiswüste, derart ineinander geschoben und verwirrt, daß man mit berechtigter Sorge der nächsten Zeit entgegensehen muß, wenn es nicht gelingt, den größten Teil der etwa 1½ Kilometer langen Eismassen vor eintretendem Tauwetter in Bewegung zu bringen. Diese ernste Sorge scheint auch bei den maßgebenden Stellen vorzuherrschen, um so mehr, als an manchen Stellen das Packeis über die Ufer tritt und so schon für die Anlieger bedrohlich wirkt. Durch Wasserstauungen wurde wiederholt starker Druck ausgeübt um den Erstarrungszustand zu brechen; nach anfänglichen Erfolgen mußten aber infolge Fehlens genügend starker Wasserkräfte weitere Versuche eingestellt werden. Auf der „Hirsch"-Brücke herrschte gestern den ganzen Tag über lebhafter Verkehr von Neugierigen, die den trägen Gang des Eises und seine Stauungen verfolgten. Gegen Abend scheint es etwas Luft gegeben zu haben, wenigstens konnte man an manchen Stellen kleine Wasserkanäle feststellen. Heute früh war wieder alles zu Stein und Bein gefroren, das Thermometer zeigte 8 Grad unter Null. Wenn nicht außerordentliche Maßnahmen ergriffen werden, dürfte es wohl kaum gelingen, in absehbarer Zeit das Enzbett freizubekommen und damit die konstante Gefahr für die Anlieger zu beseitigen.

(Wetterbericht.) Der Luftdruck ist wieder im Steigen begriffen. Für Freitag und Samstag ist zwar noch zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und mäßig frostiges Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 19. Febr. (Kursus über Säuglingspflege.) Bei der Wichtigkeit, welche der Pflege des neugeborenen Kindes zukommt, war es überaus zu begrüßen, daß durch eine Wanderlehrerin des Landesverbands für Säuglingsschutz und Jugendfürsorge in Birkenfeld ein elftägiger Kursus über Säuglingspflege, welcher Ende Januar begann, abgehalten wurde. In fesselnder Weise hat es die Kursleiterin verstanden, alle Gebiete der Säuglingspflege zu behandeln und praktisch und theoretisch zu erläutern. Man hörte da, um nur einiges herauszugreifen, Eingehendes über die Pflege des Kindes in gesunden und kranken Tagen, vom zweckmäßig eingerichteten Säuglingsbettchen, von der Kleidung und Körperpflege des Neugeborenen, vom Bad und was dabei alles zu beachten ist, vom Stillen, von der Flaschennahrung, von der Ernährung der stillenden Mütter und noch vieles anderer mehr, das alles aufzuzählen zu weit führen würde. Kein Gebiet der Säuglingspflege hat Säuglingsschwester Elsbeth Zeller zu besprechen ausgelassen und die Kursteilnehmerinnen wissen ihr für das von ihr vermittelte Wissen vielen Dank. Manche werden nachträglich bedauern, die interessanten Vorträge nicht gehört zu haben.

Calmbach. Ein besonderer Kunstgenuß steht uns hier bevor: Das erstklassige oberbayerische Bauerntheater, Direktion Bruno Müller, gibt im Saalbau zum „Bahnhof" am Samstag den 23., Sonntag den 24. und Montag den 25. Februar Gastspiele mit erstklassigen Volksstücken. Dem Unternehmen geht ein vorzüglicher Ruf voraus und sind die Gastspiele bestens zu empfehlen. Alles übrige durch Annonce.

Hilfe für die frierende und verhungernde Vogelwelt!

Die Kälte wütet verheerend in der Tierwelt, unter den Singvögeln ganz besonders. Seit vielen Jahren gab es kein solches Massensterben in der Natur. Wie auf Granit beißen die Schnäbelchen der verzweifelten Tiere, die sonst so munter sind. Alle Fluren sind in Eis und Schnee erstarrt, alle natürlichen Nahrungsquellen versiegt. Zu lange dauert die grimmige Winterstarre, zu schneidend ist die Kälte. Nirgends in der Stadt ein Pferdeäpfelchen, aus dem einstens noch etwas herauszupicken war, der Benzinteufel rottet das Pferd aus. Und sieht man ein Futterhäusle, das freundliche Menschen errichtet haben, um die bitterste Todesnot abzuwenden, dann ist die lauernde, scharfkrallige Hauskatze gar nicht weit.

Wer jetzt nicht hilft in diesen Tagen schreiendster Not, der hat kein Herz und kein Auge für das Tier. Die Goldammer, noch vor dem Kriege ein gern gesehener Hans in allen Gassen, braucht Körner, Amsel, Fink, und auch das Rotkehlchen dagegen Grieben, Speckschwarten, Käserinden, Fleischstückchen, Wurstzipfelchen, hübsch kurz und klein geschnitten; die Meise Hanfsamen, Sonnenblumen, Talg. Man lege das Futter aber nicht auf Papier, die Vögel wittern Gefahr, wenn es knistert und flüchten sonst. Abfalleimer, die in warmen Zeiten aus Gründen der Seuchenpolizei dicht verschlossen sein sollen, können in solchen Ausnahmetagen ruhig einmal offen bleiben. Man sehe einmal zu, welcher Kampf jetzt draußen entbrennt um einen weggeworfenen, leeren Knochen. Der Heißhunger macht kühn, wie die sonst scheuen Schwarzröcke beweisen, die selbst auf die Bahnhöfe hereinkommen und die Geleise absuchen. Dem Herrn Fink und seiner kleinen Freundin, Fräulein Meise, bleibt nichts vom Karneval. Da vergeht ihnen die Lust, zum Tanze gratis aufzuspielen.

Helft Leben retten, streuet morgens in aller Frühe und wieder nachmittags, damit sich die kleinen Mägen durchwärmen können und die guten Tiere die böse Zeit überleben. Um ein paar Pfennige erspieht man sich Futterringe zum Aufhängen in den Baumgärtchen. Mit ein paar Ueberresten vom Tisch, die man jetzt mit hinaus nimmt, rückt man dem Sensenmanne auf den Leib. Gibts einen schöneren Anblick, als den der buntgefiederten Vogelschar, als die Akrobatenkünste unserer singenden Flieger, wenn sie irgendwo einen Happen erwischen können? Und ist dir das noch keine Gegenleistung für deine Hilfe, wenn du eine solche brauchst — dann denk an deine Krautköpfe im Garten, an Baum und Beerenstrauch, dessen Ungeziefer niemand bekämpft als gerade das singende und pfeifende Federvölkchen. Drum Augen auf, Herz auf, Hände auf! Und rettet unseren gefiederten Sängern, die euch so dankbar sind, das Leben!

Württemberg.

Calw, 20. Febr. (In den Ruhestand.) Nach 55jähriger Arbeitszeit ist der langjährige Faktor der A. Oelschlägerschen Buchdruckerei, Carl Störr, in den Ruhestand getreten. Zu Ehren des scheidenden Arbeitsjubilars, der 52 Jahre hindurch mit seltener Pflichttreue im Verlagshaus des „Calwer Tagblatts" tätig war, versammelte sich am letzten Montag die gesamte Belegschaft des Tagblattbetriebs im festlich geschmückten „Bürgerstüble", wo Störr eine wohlverdiente, herzliche Ehrung erfuhr. Dem beliebten Mitarbeiter wurde ein Ruhesessel überreicht.

Derdingen, OA. Maulbronn, 20. Febr. (Kohlengasvergiftung.) Die Familie des Landwirts Christian Seyfried wurde gestern abend von einem Unglücksfall betroffen, der aber noch verhältnismäßig gut abgelaufen ist. Als der vorübergehend abwesende Vater in das Wohnzimmer trat, fand er seine Frau und seine 4 Kinder in bewußtlosem Zustand auf dem Boden liegend. Durch aus dem Ofen fallende Glut waren Kohlengase entstanden und hatten die ganze Familie rasch betäubt. Sämtliche Verunglückte sind bettlägerig. Der Zustand der Mutter, die erst vor kurzem eine schwere Grippe überstanden hat, ist ernst.

Stuttgart, 20. Febr. (Zunehmende Sparsamkeit in Württemberg.) Der Geschäftsbericht des Württ. Sparkassen- und Giroverbands und seiner Bankanstalt der Württ. Girozentrale — Württ. Landeskommunalbank — für das Jahr 1928 läßt erkennen, daß trotz der Abschwächung der Wirtschaftslage und der unverändert fortdauernden Geldknappheit der unermüdliche Fleiß und der zähe Sparsinn der württ. Bevölkerung es ermöglicht hat, die Spareinlagen auch im Jahre 1928 weiter ansehnlich zu heben. Dadurch waren die Sparkassen in den Stand gesetzt, in ihrem Teil die Wirtschaft nachhaltig zu unterstützen und neben der Förderung des Wohnungsbaues die Kreditgewährung an den Mittelstand und die schwächeren Kreise der Bevölkerung vorzugsweise zu pflegen. Wie der Spar-, Depositen- und Kontokorrentverkehr der württ. Sparkassen im Jahre 1928 sich entwickelt hat, zeigen folgende Zahlen: Die reinen Spareinlagen haben sich von 239,6 Mill. RM. auf 331,5, um rund 91,9 Mill. RM. gehoben, die Depositen von 50,9 auf 62,5 Mill. RM. um 11,6 Mill. RM. Die Girogelder haben eine Zunahme um 5,7 Mill. RM von 81,4 auf 87,1 Mill. RM. erfahren. Der Gesamteinlagenstand auf 31. Dezember 1928 beläuft sich auf 481,1 Mill. RM. gegenüber dem Vorjahr mit 371,9 Mill. RM., Zunahme 109,2 Mill. RM., im Vorjahr 91,6 Mill. RM.

Heilbronn, 20. Febr. (Ein Querulant.) Das Schöffengericht Heilbronn hat den Psychopat Adolf Hörmann wegen Beleidigung, Verleumdung, Bedrohung und Widerstand zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Im Neckarsulmer Krankenhaus war eine Operation an ihm vorgenommen worden. Nachdem er aus der Narkose erwacht war, beschimpfte er in der unflätigsten Weise die barmherzigen Schwestern, aber auch den Chefarzt. Als dann seine Krankenkassenunterstützungen zu Ende gingen, wurde er überaus anmaßend gegen Stadtschultheiß Häußler. Der Staatsanwalt nannte den Angeklagten einen Faulenzer und Schwindler.

Reutlingen, 20. Febr. (Zur Stadtvorstandswahl.) Die Sozialdemokratie und der Gewerbeverein haben sich nunmehr ebenso wie die Deutschdemokratische Partei für die Kandidatur des Stadtschultheißen von Hall, Dr. Prinzing, ausgesprochen. Regierungsrat Brendle hat seine Kandidatur zurückgezogen.

Nagold, 19. Febr. (Folgenschwerer Zusammenstoß.) Heute nachmittag ereignete sich hier an der fast rechtwinkeligen Kurve der von Tübingen kommenden Straße ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Schlitten. Möbelfabrikant E. Koch aus Nagold wollte mit seinem Personenwagen langsam rechts fahrend und vorschriftsmäßig Signal gebend in die Kurve einbiegen, als ihm ein herrenloser Schlitten mit 2 wildgewordenen Pferden entgegengerast kam, dem er unmöglich mehr ausweichen konnte. Die Deichsel des Schlittens drang in den Führersitz des Wagens ein und verletzte die neben dem Fahrer sitzende Frau des Kriminalkommissars Mühleisen aus Stuttgart am Kopf so schwer, daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Führer, Herr Koch selbst, sowie die hinten im Wagen sitzenden beiden Damen, die Tochter der tödlich Verunglückten und deren Schwiegermutter, kamen mit dem Schrecken davon. Tragisch bei dem ganzen Vorfall kann man nennen, daß die Tochter, die als Braut Möbel in Nagold kaufen wollte, vorher den Platz neben dem Steuer inne und erst ungefähr 100 Meter vor der Unfallstelle mit ihrer Mutter den Platz gewechselt hatte. Der Schlitten gehört einem Landwirt Horr aus Nagold. Der Führer des Schlittens hatte die Gewalt über sein Fuhrwerk verloren und war abgeworfen worden. Die sofort an der Unfallstelle durch Staatsanwalt, Landjäger usw. vorgenommene Untersuchung des Falles ergab eine zweifelhafte Schuldlosigkeit des Autofahrers. Wie weit den Schlittenbesitzer eine Schuld an dem Unfall trifft, bleibt durch das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten.

Ulm, 19. Febr. (Sehen Sie, das ist ein Geschäft.) Die heutige Verhandlung des Großen Schöffengerichts befaßte sich mit der Pelznäherin Sch. und deren Mann wegen Betrugs u. a. Die Angeklagte war in hiesigen Geschäften als Pelznäherin tätig. Als sie sich verheiratet hatte, gefiel ihr das Pelznähen in einem fremden Geschäft nicht mehr. Sie wurde wiederholt angegangen, doch zu Hause Pelze zu nähen. Sie arbeitete aber so billig, daß sie nicht herauskam. Als sie dann noch Felle verkaufte und nicht richtig rechnete, kam sie in Schulden. Sie kaufte beispielsweise Pelzmäntel um 150 und 300 Mark und verkaufte sie wieder um 320 bzw. 150 Mark, von anderen Kunden nahm sie Pelzwaren zur Aufbewahrung oder Umänderung an. Diese Pelzwaren, z. T. teure Stücke,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

überließ sie bei Pfändungen dem Gerichtsvollzieher; sie kamen dann auch zur Versteigerung. Eine Uebersicht hatte die Angeklagte überhaupt nicht. Unter Vorspiegelung falscher Tatsachen hat sie es erreicht, immer wieder Waren oder Kredit zu erhalten. In einem Uebereignungsvertrag hat sie die Unterschrift ihres Mannes gefälscht. Sie wollte ihrem Mann ihre Lage verheimlichen. Neben einer Reihe von Kunden, deren Pelzwaren sie verpfändet oder verkaufte und die dadurch in Schaden kamen, machte sie in stark 1½ Jahren das Vermögen ihres Mannes von 5000 Mark kaputt und machte noch 5000 Mark Schulden. Als sie gar nicht mehr hinaussah, wollte sie abreisen. Ihr Mann ließ sie aber nicht allein gehen und reiste mit. Zuvor packte sie aber alles einigermaßen Wertvolle, darunter auch Pelzwaren, die sie erst kurz zuvor unter falscher Vorspiegelung ihrer Vermögenslage kaufen konnte, ein, dazu auch ihre Kleider und Wäsche und Sachen, die übereignet waren. Die Frachtstücke wurden mit falscher Unterschrift nach Frankfurt geschickt und die Angeklagten sind am 29. September abends in die Schweiz gefahren. Die Angeklagte Sch. wurde wegen 7 Fällen der Unterschlagung, 5 Vergehen des vollendeten und eines versuchten Betrugs, einer erschwerten und zweier einfacher Urkundenfälschungen, sowie des einfachen Bankerotts zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon die erlittene Untersuchungshaft von über 2 Monaten abgeht. Der Ehemann wurde wegen eines Vergehens der einfachen Urkundenfälschung zu 2 Tagen verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Ulm, 20. Febr. (Zur Stadtvorstandswahl.) In der bevorstehenden Oberbürgermeisterwahl hört und liest man bis jetzt noch sehr wenig. Der einzige Gegenkandidat, dem man indessen einen glänzenden Durchfall prophezeit, schreibt für Freitag in den Saalbau eine Versammlung aus. In dem Inserat im „Tagblatt" heißt das Thema nur „Zur Oberbürgermeisterwahl", in der „Donauwacht" aber heißt es: Rechtsanwalt Konstantin Wieland wird sprechen über das Thema „Um die Ehre der Stadt Ulm". Es ist eine bisher nicht gekannte Uebung, daß der Kandidat zu seiner Kandidatenrede 50 Pfennig Eintritt verlangt.

Ulm, 20. Febr. (Zunahme der Arbeitslosigkeit.) In dem Arbeitsamtsbezirk Ulm ist vom 31. Januar bis zum 15. Febr. 1929 die Zahl der Unterstützungsempfänger von 2741 auf 3610 gestiegen.

Ellwangen, 19. Febr. (Die „Bärenjagd".) In den letzten Tagen besuchten Bärentreiber den Ort J. Von hier aus begaben sie sich nach dem Weiler R. Als am Abend ein biederer Handwerksmeister mit seiner Kuh, die er dort zum Farren gebracht hatte, nach Hause zurückkehrte, scheute plötzlich das Tier. Der Besitzer sah sich um und erblickte zu seinem Staunen im Straßengraben einen Bären. In beschleunigtem Tempo ging der Mann mit der Kuh nach Hause, wo sofort die Nachbarschaft, darunter auch Meister Knieriem, der zufällig zu Hause war, alarmiert wurde. Mit Dreschflegeln, Stangen, Axten und dergl. Mordwerkzeugen zog man aus zum lustigen Weidwerk, um den braunen Gesellen zu „stürmen". Als man nun in die Nähe des gefährlichen Wildes kam, schwand manchem in der tapferen Schar der Mut doch etwas. Am weitesten schaffte sich noch Meister Knieriem vor, die anderen sollten ihn bei Eröffnung des unmittelbaren Angriffs rasch unterstützen. Als sich aber der braune Geselle zunächst nichts aus den Vorgängen machte, wurde man kecker, man bewarf ihn mit Schneeballen. Aber statt des Brummens hörte man lediglich ein Knistern. Nun nahm man mit Erstaunen wahr, daß — gar kein Bär zur Stelle war. Die Tapferen waren gegen ein Bündel Heu zu Felde gezogen, das die Bärentreiber zusammengebettelt hatten und hier liegen ließen. So hatte der Kampf trotzdem noch eine Beute gebracht; für den Spott brauchte man freilich nicht zu sorgen.

Oehringen, 20. Febr. (Zur Stadtvorstandswahl.) Um die hiesige Stelle des Stadtvorstands sind außer der Bewerbung des jetzigen Amtsinhabers weitere Bewerbungen nicht eingegangen.

Breitheim, OA. Gerabronn, 20. Febr. (Glück im Stall.) Im Stall des Wilhelm Gackstatter ist zurzeit ein 12 Wochen altes, in Farbe und Form einwandfreies Farrenkalb zu sehen, das das respektable Gewicht von 405 Pfund aufweist.

Baden.

Pforzheim, 20. Febr. Zwischen Eutingen und Niefern vergnügten sich gestern abend Buben mit Abreißen von Schilfrohr an der Enz. Dabei stürzte der fünfjährige Sohn des Eisenbahnwärters Strassen in den Fluß. Durch das Geschrei der Kameraden aufmerksam gemacht, eilte der 26jährige, schwer kriegsbeschädigte Sohn des Werkmeisters Kirchhöfer herbei, der unter eigener Lebensgefahr den Knaben aus dem Wasser holte. Der Kleine war bereits bewußtlos und wäre ohne das Eingreifen des Kirchhöfer sicher ertrunken.

Müllheim, 20. Febr. Der Stationsvorsteher von Hügelsheim bemerkte bei der Durchfahrt des Mittagsschnellzugs D 2, daß die Achse des letzten Wagens vor dem Speisewagen in Brand geraten war. Der Beamte verständigte die Station Müllheim, wo dann der Schnellzug angehalten wurde. Der in Brand geratene Wagen wurde ausrangiert und der Zug konnte mit etwa ½stündiger Verspätung seine Fahrt nach Basel fortsetzen. Die Störung scheint schon länger bestanden zu haben, denn das Feuer hatte sich schon bis zum Lager durchgefressen.

Kirchheim, 19. Febr. Der Mörder, Metzger August Lilli, hatte einige Wochen bei der Familie Georg Kaltschmitt, Gasthaus zur „Eisenbahn", gewohnt. Während dieser Zeit hatte er reichlich Gelegenheit, dort jeden Winkel kennen zu lernen. Er wollte mit der Tochter Maria ein Verhältnis anknüpfen, was jedoch von dieser abgelehnt wurde. Am Donnerstag abend schlich sich Lilli dann in einem unbewachten Augenblick durch die im unteren Stockwerk gelegene Küche, durch ein dahinter liegendes Wohnzimmer in das nebenan gelegene Schlafzimmer des Mädchens und versteckte sich hier hinter einem in der Ecke stehenden Kleiderschrank. Noch während der Wirtschaftsbetrieb recht rege war, um ½11 Uhr, begab sich das Mädchen zu Bett, wobei sie von ihrer Mutter ins Schlafzimmer begleitet wurde. Als sie schlief, führte der Mörder die Tat aus. Nachdem er ihr 3 Schüsse in den Kopf beigebracht hatte, erschoß er sich selbst. Erst am nächsten Morgen wurde von den Angehörigen infolge des Nichterscheinens des Mädchens das Verbrechen bemerkt. An der Rückwand des Kleiderschrankes hat der Mörder folgendes mit Bleistift geschrieben: „Don. 14.—15. 2. 29. Hinter diesem Schrank stand ich, als ich Maria Kaltschmitt ermordete. August Lilli. Ich hatte das Leben satt, wo ich hinkam, war alles Lug und Trug. Schon als ich bei Ernst (Metzgerei Ernst in Kirchheim) fortging, wollte ich mir das Leben nehmen wegen Herta, weil sie mich betrogen hatte. Und nun ging es mir bei Kaltschmitt gerade so. Sie waren ins Gesicht schön und hinten rum haben sie mich ausgerichtet, was ich nicht ertragen konnte."

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Oehringen, 20. Febr. (Pferdemarkt.) Die anfänglich gehegten Befürchtungen, daß der heutige Pferdemarkt infolge der strengen Kälte unter mangelhaftem Besuch zu leiden hätte, sind nicht eingetroffen. Die Zahl der Besucher stand der des Vorjahres sicher nicht nach. Zugetrieben waren 64 Pferde, also stark die Hälfte gegenüber sonst. Verkauft wurden 20. Bezahlt wurde: Für leichteren Schlag 200—600 Mark, für mittleren 600—1200, für schwere 1200—1500 Mark.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 20. Febr. Die kommunistische Fraktion hat eine Große Anfrage im Landtag eingebracht, worin das Staatsministerium gefragt wird, ob es bereit ist, bei der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und dem Reichsarbeitsministerium dahin zu wirken, daß die für die Arbeitslosen und Beamten unerträglichen Zustände auf den Arbeitsämtern in Württemberg sofort beseitigt werden; bei den Arbeitsämtern mehr Räume zur Verfügung gestellt und sofort weitere Arbeitskräfte zwecks ordnungsgemäßer und reibungsloser Abfertigung der Arbeitslosen angestellt werden, die Zahl der Nebenstellen der Arbeitsämter so vermehrt wird, daß Arbeitslose nicht gezwungen sind, zwecks Kontrolle und Unterstützungsempfang jeden Tag einen stundenlangen Weg zurückzulegen.

Stuttgart, 20. Febr. Die Verhandlungen vor dem Reichsarbeitsminister in Berlin, über die von den Unternehmern der württ. Metallindustrie beantragte Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs vom 30. Januar sind von Donnerstag den 21. auf Freitag den 22. Februar verlegt worden. Am Montag tagte in Stuttgart eine überaus stark besuchte Konferenz der Verwaltungsstellen Württembergs, die sich sehr eingehend mit der gegenwärtigen Lage in der Metallindustrie beschäftigte. Eine größere Anzahl Vertreter verfocht die sofortige Inangriffnahme von Kampfhandlungen. Die andere Ansicht ging dahin, das Ergebnis der Berliner Verhandlungen erst abzuwarten, um dann weitere Maßnahmen zu beschließen. Die Konferenz trat in ihrer überwiegenden Mehrheit der letzten Auffassung bei.

München, 20. Febr. Hier ist der ehemalige bayerische Kriegsminister Generaloberst der Kavallerie Otto Freiherr Kreß v. Kressenstein im Alter von 79 Jahren gestorben. Als im Februar 1912 mit dem Ministerium Podewils der Kriegsminister Graf Horn zurücktrat, wurde Freiherr Kreß von Kressenstein sein Nachfolger.

Köln, 20. Febr. Das Schöffengericht verurteilte heute zwei Burschen, die am 18. Oktober 1919 im Walde bei Kerpen einen Kassenboten überfallen und ihm Lohngelder von 10000 Mk. geraubt hatten, zu einer Gefängnisstrafe von drei bezw. zweieinhalb Jahren. Davon sollen zwei bezw. anderthalb Jahre ausgesetzt werden, falls sich die Verurteilten im Gefängnis einwandfrei führen. Wegen derselben Straftat waren im Jahre 1920 zwei Kerpener Einwohner, die sich durch unbedachte Redensarten verdächtig gemacht hatten, auf Grund eines Indizienbeweises vom Schwurgericht zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt worden. Erst später konnten auf Grund von Redereien die wahren Schuldigen ermittelt werden.

Köln, 20. Febr. Gegen den Arzt Dr. Richter in Bingen, der die Krankenpflegerin Frau Käthe Mertens in Bonn vergiftet haben soll, ist nunmehr Anklage wegen Mordes und Meineides erhoben worden. Die Verhandlung, zu der etwa 50 Zeugen geladen sind, beginnt am 20. März.

Duisburg, 20. Febr. Auf dem für den Verkehr freigegebenen Eis auf dem zugefrorenen Rhein an der Ruhrort-Homburger-Brücke lösten sich heute abend plötzlich einige Schollen und trieben stromabwärts. Von den zahlreichen Personen die sich zu dieser Zeit auf dem Eise befanden, konnten sich die meisten an die Ufer retten. Eine Gruppe von vier bis sechs Personen und eine weitere von vier bis sechs Personen wurden jedoch mit dem Eise rheinabwärts entführt. Ein Mann versank im Wasser. Zurzeit sind Rettungsarbeiten im Gange.

Düsseldorf, 20. Febr. Die deutsche Postgewerkschaft (Sitz Düsseldorf) hat den Reichsarbeitsminister um Vermittlung in der Lohnstreitfrage der Arbeiter der deutschen Reichspost ersucht.

Moers, 20. Febr. Heute abend gegen 8 Uhr überfiel ein maskierter Räuber die Stationskasse der Moerser Kleinbahn an der Rombergerstraße. Der Räuber, der sich unbemerkt in eine Ecke gekauert hatte, wartete, bis die letzten Gäste das Bahnhofrestaurant verlassen hatten, sprang dann hervor und zwang den Bahnhofwirt mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe der von ihm verwalteten Stationskasse. Er erbeutete etwa 500 Mark. Die mit Hilfe eines Polizeihundes aufgenommene Verfolgung war erfolglos.

Dresden, 20. Febr. Das gemeinsame Schöffengericht Dresden verurteilte heute den 40jährigen Mechaniker Bernhard Mitting aus Dresden-Cotta wegen Münzverbrechens und Betrugs zu insgesamt drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Mitting hat in der Zeit von 1926 bis Anfang 1929 insgesamt etwa 12000 falsche Einmarkstücke hergestellt und in Dresden und anderwärts in Verkehr gebracht.

Berlin, 20. Febr. Die Verteidigung der im gesteigen Rundfunkentführungsprozeß verurteilten drei Kommunisten hat gegen das Urteil des Schöffengerichts Berlin-Neukölln Berufung eingelegt.

Berlin, 10. Febr. Heute vormittag ist beim Auswärtigen Amt die Mitteilung des deutschen Konsulats in Konstantinopel eingelaufen, daß Trotzki tatsächlich dort den Antrag auf Einreise- und Aufenthaltserlaubnis in Deutschland gestellt hat. Wie in politischen Kreisen verlautet, bestätigt es sich, daß das bekannte Telegramm an den Reichstagspräsidenten Löbe echt ist. Es wird weiter mitgeteilt, daß Trotzki für sich und seine Familie Visa für Deutschland beantragt hat. Es ist anzunehmen, daß sich das Reichskabinett in den nächsten Tagen über diesen Antrag entscheiden wird.

Berlin, 20. Febr. Der ungeklärte Tod einer noch unbekannten Frau beschäftigt die Kriminalpolizei. In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr erschien auf dem Polizeipräsidium bei dem Kommissar vom Dienst der 51 Jahre alte Masseur Albert Norewsky aus der Zimmerstraße 63 und teilte mit, daß in seinen Räumen eine Frau plötzlich verstorben sei. Sie sei gegen 5 Uhr gekommen um sich massieren zu

„Hausmeisterstolz" erübrigt spähnen, wachsen, bohnern,
Sein Ankauf tut sich wirklich lohnen,
Er macht die Böden ganz allein,
Am Putztag: Freud und Sonnenschein.

Entlarvt!

Roman von Otto Elster.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

4. Fortsetzung.

An einem Nebentische saßen eine junge, überelegante Dame mit rotem, scheinbar gefärbtem Haar, geschwärzten Augenbrauen und gepuderten Wangen und ein blasser, schmächtiger, hochaufgeschossener, schwarzhaariger junger Herr im korrektesten Sportsanzug, wie er soeben wieder modern zu werden begann.

Die Dame war schön — ohne alle Frage — aber von einer Schönheit, die allzu sehr auffällt und durch allzu künstliche Mittel unterstützt wird, um gefällig zu wirken.

Sie saß zurückgelehnt in den roten Korbsessel, die Beine übereinandergeschlagen, so daß der elegant beschuhte Fuß und das Bein mehr als nötig zum Vorschein kam. Sie wippte mit dem Fuß nach dem Takte der Musik auf und ab; ihre grünlich schimmernden Augen waren nachdenklich in die Ferne gerichtet, ihre schlanken Hände lagen lässig auf den Lehnen des Sessels.

Sie glich einer im warmen Sonnenschein ruhenden, sich behaglich dehnenden schönen Pantherkatze.

Ganz anders der junge Herr im eleganten Sportsanzug! Er saß vornübergebeugt da und rührte nervös in seiner Tasse Kaffee herum, während sein blasses müdes Gesicht einen finsteren Ausdruck zeigte.

Jetzt schwieg die Musik und Fritz konnte deutlich verstehen, was die beiden zusammen sprachen. Er wollte nicht lauschen, aber er war gezwungen, zuzuhören, so nah saß er den beiden.

Es war ja auch nichts Besonderes, was sie sprachen, obgleich sie über einen gewissen Gegenstand nicht ganz einer Meinung zu sein schienen.

„Es geht wirklich nicht, daß ich noch länger bleibe, Minetta," sagte der junge Herr und seufzte leicht auf. „Ich bin auf heute bei den Leuten angemeldet und muß hin — du weißt ja, was davon abhängt."

„Ja — du willst eine reiche Heirat machen," lachte die Dame.

„Das ist nicht der Zweck," entgegnete der junge Herr ärgerlich. „Ich muß den Willen meiner Mutter erfüllen, sonst . . ."

„Na, sonst?"

„Ach, laß das. Du weißt ebenso gut wie ich, daß ich von ihr abhängig bin."

„Ja — es wäre besser gewesen, wir wären in Berlin geblieben — da hat man so viele Hilfsquellen."

„Ich nicht."

„Du auch. Wenn du es nur klüger anstellen wolltest. Aber glaube nicht, daß ich mich um deinetwillen in dieses elende langweilige Nest vergrabe, ich kehre nach Berlin zurück. Ich finde wohl doch noch ein Engagement oder — sonst was."

„Minetta."

„Ach was — man muß doch leben. Und wenn du wirklich fort mußt, so laß uns noch einen Gang durch den Garten machen; nachher begleite ich dich zum Bahnhof."

„Das geht nicht. Man wird mich abholen und darf uns nicht zusammen sehen."

„Auch gut. Dann bleibe ich hier. Adieu."

„Minetta, du weißt nicht, wie schwer es mir wird."

„Ach, nur keine Sentimentalität, mein Lieber. Da, meine Hand. Ich will noch acht Tage hier bleiben, du kannst mich dann noch mal besuchen, dann aber Schluß. In Berlin sehen wir uns wieder."

„Ganz gewiß — lange halte ich es hier nicht aus. Komm, ich muß jetzt gehen, begleite mich noch eine Strecke."

Langsam erhob sich das Paar; sie eine pompöse Gestalt in glänzender auffallender Toilette, das Haupt mit dem schimmernden Goldhaar stolz emporgerichtet — er lang, schmalbrüstig, hager, bleich und müde dahinschleichend, wie ein engbrüstiges Rennpferd.

Dann erhob auch Fritz Born sich, zahlte und ging nach seinem Wagen, um nach dem Bahnhof zu fahren.

3. Kapitel.

Der Zug fuhr langsam in den kleinen Bahnhof ein, auf dessen Bahnsteig Fritz Born stand und neugierig dem „schönen Stanislaus" entgegensah. Einige ältere und jüngere Damen stiegen aus, mit viel Handgepäck beladen, sich hilfesuchend nach einem Gepäckträger umsehend, mehrere eilige Reisende und einige Bauern — sonst niemand. Keiner von den Angekommenen glich dem Bilde des schönen Stanislaus, wie es Fritz Born beschrieben war.

Sollte er den Zug verpaßt haben? — Das würde Herr Hambach sehr übel vermerken, er schickte seine Pferde nicht gern umsonst in der Welt umher.

Fritz wartete, bis sich der Zug wieder in Bewegung setzte und der Bahnsteig wieder leer geworden war. Herr von Prokowski war nicht gekommen, und ärgerlich begab sich Fritz durch den Wartesaal zu den an der Außenseite des Bahnhofs haltenden Wagen.

Da sah er einen Herrn im eleganten Sportsanzug, eine gelbe Ledertasche in der Hand, neben sich einen eleganten Koffer, auf dem Hutschachtel mit Violinkasten lagen, vor dem Wagen stehen und mit Christian sprechen, der jetzt mit der Peitsche nach Fritz deutete, worauf sich der fremde Herr umwandte und grüßend auf Fritz zukam.

„Habe ich das Vergnügen, Herrn Born von Gut Hambach zu sehen?" fragte er.

Fritz vermochte vor Erstaunen kaum zu antworten. Auf den ersten Blick erkannte er in dem Fremden den Herrn, der mit der schönen, rotblonden Dame auf der Kurterrasse gesessen hatte.

„Das ist allerdings mein Name," sagte er.

„Und mein Name ist Stanislaus von Prokowski," fuhr der Fremde im Sportsanzug fort. „Sie sollten mich wohl nach Gut Hambach bringen?"

„Freilich — aber Sie sollten doch mit dem eben eingetroffenen Zuge ankommen? — Ich habe Sie jedoch schon im Kurgarten gesehen."

Eine flüchtige Röte huschte über das blasse Gesicht Prokowskis.

„Das ist wohl möglich," entgegnete er mit einem mißtrauischen Seitenblick auf Fritz. „Ich habe einen früheren Zug benutzt und habe mich so lange im Kurgarten aufgehalten."

(Fortsetzung folgt.)

lassen. Um 8 Uhr habe er bemerkt, daß sie verstorben sei. Die Leiche der Unbekannten wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt und Narewsky festgenommen, da der Verdacht besteht, daß die Frau an den Folgen eines unerlaubten Eingriffes gestorben ist.

Berlin, 20. Febr. Der irische Oberst Fitzmaurice, der aus dem Militärdienst ausgeschieden ist, um sich ganz der Zivilluftfahrt zu widmen, beabsichtigt einen neuen Flug über den Atlantischen Ozean in der Richtung von Osten nach Westen, zu dem er im Juni von Deutschland aus starten will. Er beabsichtigt dabei, die bei dem Flug des amerikanischen Flugzeugs „Question Mark" gemachten Erfahrungen zu verwerten und das Ozeanflugzeug in der Nähe von Irland und eventuell noch bei Neufundland von einem anderen Flugzeug aus in der Luft mit Brennstoff versorgen zu lassen.

Berlin, 20. Febr. Der Chef der deutschen Heeresleitung, General Heye, verläßt heute Berlin, um auf einem deutschen Dampfer eine Südamerikareise anzutreten. Die Reise wird als eine halbe Urlaubsreise bezeichnet, wobei General Heye die Gelegenheit benutzen werde, vorliegende Manöverreinladungen nach Argentinien und Chile wahrzunehmen.

Hannover, 20. Febr. In der vergangenen Nacht ist das Warenlager der Textilwarenfirma Büsing & Co. durch Großfeuer völlig zerstört worden. Der Brandherd selbst bot das Bild eines Chaos. Der Hochstuhl ist vernichtet, ebenso auch die Abteilungen für die Wäscheherstellung. Der Schaden ist sehr groß. Allein das verbrannte Warenlager hatte einen Wert von etwa einer halben Million Mark. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Kiel, 20. Febr. Im Januar d. J. waren, wie erinnerlich, im Kieler Freihafen 14 Eisenbahnwagen mit Gewehrmunition beschlagnahmt worden, die zum Teil bereits auf einen norwegischen Leichter gebracht worden waren und offenbar ins Ausland versandt werden sollten. In der Angelegenheit, die auch wiederholt im Reichs- und Landtag zur Sprache kam, ist nunmehr von der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden. Die Verhandlung findet Mitte März vor dem Kieler Landgericht statt. Die Anklageschrift ist den bisher noch nicht bekannt gegebenen Angeklagten zugegangen, denen eine mehrwöchige Erklärungsfrist gewährt wurde. Die Anklage lautet auf Versuch verbotener Waffenausfuhr und Vergehen gegen das Republikschutzgesetz.

Posen, 20. Febr. Von fünf Alpinisten, die von einer vor einigen Tagen in der Umgebung von Sterzing unternommenen Bergtour nicht zurückgekehrt sind, sind zwei als Leichen aufgefunden worden.

Paris, 20. Febr. Der Pariser Bankier Pacquement, alias Bachmann, der unter Zurücklassung eines Passivums von angeblich 30 Millionen Francs nach der Schweiz geflüchtet war, dort verhaftet und dieser Tage wieder freigelassen wurde, hat sich heute dem Pariser Untersuchungsrichter gestellt. Der Untersuchungsrichter hat ihn in Haft nehmen lassen. Pacquement gibt an, daß der Bankerott seines Bankhauses durch eine Spekulation auf ein Wertpapier hervorgerufen worden sei, das ein anderer Bankier, ohne über Deckung zu verfügen, verkauft habe.

Bern, 20. Febr. Der Pariser Bankier Pacquements ist, nachdem Frankreich auf die Stellung eines Strafverfolgungsantrags gegen ihn verzichtet hat, auf freien Fuß gesetzt worden. Pacquements, der nach Hinterlassung erheblicher Passiven nach der Schweiz geflüchtet war, soll sich nach Paris begeben haben, um sich dort den französischen Behörden zu stellen.

Agram, 20. Febr. Vier junge Leute, die eine Bande gebildet und zahlreiche durch besondere Roheit gekennzeichneten Verbrechen begangen hatten, wurden heute früh auf Grund des gegen sie ergangenen Todesurteils im Hof des Zentralgefängnisses durch den Strang hingerichtet.

London, 20. Febr. Der belgische Dampfer „Gaelier", von Antwerpen nach Newyork unterwegs, hatte in der Mitte des Atlantischen Ozeans einen Zusammenstoß mit einem unter Wasser schwimmenden Gegenstand, wahrscheinlich einem Eisberg. Dabei brach das Steuer ab. Der Dampfer schickte sofort SOS-Rufe aus, welche besagten, daß er hilflos in südöstlicher Richtung davontreibe. So viel hier bekannt ist, ist es einem britischen Dampfer gestern gelungen, das Schiff aufzufinden und ins Schlepptau zu nehmen. Das in Frage stehende Schiff ist im Jahre 1915 in Flensburg gebaut worden und gehört jetzt dem belgischen Lloyd.

Peoria (Illinois), 20. Febr. Vier Wagen eines Zuges, der 900 Bergarbeiter von hier zu einem 15 Meilen entfernten Kohlenbergwerk beförderte, entgleisten während der Fahrt, wahrscheinlich infolge Schienenbruches und gerieten in Brand. Die Zahl der Toten beträgt mindestens fünf. Etwa 200 Personen wurden verletzt, einige wahrscheinlich tödlich. Vier Wagen mit 250 Personen des elf Wagen mit 900 Insassen umfassenden Zuges stürzten eine 25 Fuß hohe Böschung hinab.

Beratung der Gemeindeordnung.

Stuttgart, 20. Febr. Im Landtag wurde heute die zweite Lesung der Gemeindeordnung fortgesetzt. Der Art. 36 gab zu längeren Auseinandersetzungen Anlaß. In seinem Absatz 5 wird bestimmt, daß die ersten Ortsgeistlichen an den Verhandlungen und Beschlußfassungen des Gemeinderats über die Verwaltung der öffentlichen Armenfürsorge teilnehmen. Demgegenüber wurde von sozialdemokratischer Seite beantragt, diesen Absatz zu streichen oder die Teilnahme der Geistlichen auf die Gemeinden 2. und 3. Klasse zu beschränken. Auch von kommunistischer Seite wurde Streichung beantragt, während die Abgeordneten Scheef (Dem.) und Rath (D. Vp.) den Antrag stellten, daß die Geistlichen nur in den Gemeinden, in denen ein besonderer Ortsfürsorgeausschuß nicht besteht, Mitglieder der Ortsfürsorgebehörde sein können. Es wurde geltend gemacht, die Teilnahme der Geistlichen sei zwecklos. Es handle sich um reine Formalitäten. In der Ortsfürsorgebehörde werden meistens ohne Debatte die Beschlüsse des Ausschusses sanktioniert. Für die Mitwirkung der Geistlichen traten insbesondere die Abgeordneten Haim (Ztr.), Küchle (Ztr.) und Bausch (Chr. Vd.) ein. Bei der Abstimmung wurden die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge in einfacher Abstimmung abgelehnt, der Antrag Rath-Scheef mit 34 gegen 34 Stimmen, also mit Stimmengleichheit. In Wiederholung gestern zurückgestellter Abstimmungen wurde der Antrag Heymann (Soz.) zu Art. 22, das Erfordernis der Aufenthaltsdauer von einem Jahr als Voraussetzung für das Wahlrecht zum Gemeinderat ganz zu streichen, mit 44 gegen 23 Stimmen, und der Eventualantrag Heymann, (Soz.) die Wohnsitzklausel auf ein halbes Jahr zu beschränken, mit 33 gegen 30 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. Zum Schluß der Sitzung gab es dann noch eine Aussprache zu Art. 40, dessen Absatz 3 besagt: Der Gemeinderat kann beschließen, daß mit amtlich hergestellten Stimmzetteln abgestimmt wird und daß andere Stimmzettel ungültig sind. Der Abgeordnete Bausch (Chr. Vd.) beantragte, daß der Wahltag ein Samstag sein und die Wahlzeit bis 10 Uhr abends ausgedehnt werden soll. Die Abstimmung hierüber wurde auf morgen verschoben.

Regierungskrise wegen der Lehrerbildungsfrage?

Tübingen, 20. Febr. In der Hauptversammlung der Deutschnationalen Volkspartei am Dienstag abend sprach der Landesvorsitzende, Rechtsrat Hirzel-Stuttgart, laut „Tübinger Zeitung" über die politische Lage, wobei er besonders die württembergischen Verhältnisse berührte. Der Bestand der jetzigen Regierung sei sehr unsicher. Zu beachten sei, daß die Zusammensetzung des Landtags nicht unangefochten sei, da die Volksrechtpartei Beschwerde eingelegt habe. Im weiteren kam der Redner auf die einzelnen Parteien zu sprechen, um dann auf die finanzielle Lage überzugreifen. Im Haushaltplan sei ein Fehlbetrag zu erwarten. Eine wesentliche Rolle werden die Lehrerbildungsfrage sowie die Biersteuerüberweisung vom Reiche spielen. Es sei möglich, daß sich der erste Punkt zu einer Krise für die Regierung auswachsen werde. Im übrigen stellte Rechtsrat Hirzel fest, daß die Verbindung mit dem Reich immer enger werde, was sich auch darin zeige, daß ohne dieses kein Etat aufgestellt werden könne.

Der Aufstieg des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 20. Febr. Das Luftschiff landete 3.10 Uhr und befand sich 4.25 Uhr nach sehr schwieriger Landung in der Halle. Für die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt war das böige Wetter von ganz besonderem Interesse, weil es die Untersuchungen sehr wertvoll gestaltete. Die Messungen fanden in der Weise statt, daß in das Gerippe des Schiffes 72 Meßstellen zur Ueberwachung der jeweils auftretenden Spannungen eingebaut sind. Jede solche Meßstelle besteht aus einer gespannten Saite, die auf elektrischem Wege gezupft wird. Die Messung der Schwingzahlen der Saiten erfolgt entweder akustisch durch Abhören mittels Telephon oder durch Aufzeichnung auf sehr empfindlichen selbstschreibenden Meßgeräten. Während der heutigen Fahrt wurden 10 nach den bisherigen Erfahrungen besonders wichtig erscheinende Meßstellen ständig überwacht. Auch die Heizanlage hat sich bei dieser Fahrt nunmehr ausgezeichnet bewährt. Mit der heutigen Fahrt hat das Luftschiff die Reihe seiner Versuchsfahrten für die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt beendet. Es wird nunmehr von der Werftleitung überholt werden, u. a. werden die Stabilisierungsflächen neu bezogen werden. Auch die Motoren, sowie der ganze innere Organismus des Schiffes wird gründlich nachgesehen. Diese Arbeiten werden etwa 3 bis 4 Wochen in Anspruch nehmen. Der bekannte Flieger Hauptmann a. D. Schreiber-Berlin, der an der heutigen Fahrt teilnahm, äußerte sich nach der Fahrt in sehr begeisterten Worten über das Luftschiff. Besonders rühmte er das schöne, ruhige Fahren und die absolute Fahrsicherheit.

Wie die T.U. erfährt, finden zurzeit bei den in Frage kommenden Behörden unter Mitwirkung Dr. Eckeners, der am Mittwoch in Berlin eingetroffen ist, Erörterungen darüber statt, wie die Mittelmeerreise des „Graf Zeppelin" organisiert werden soll. Nach allem, was bis jetzt bekannt geworden ist, steht mit ziemlicher Sicherheit fest, daß das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin" nicht nur auf die Ueberfliegung Aegyptens, sondern auch aus ähnlichen Beweggründen auf die Ueberfliegung Palästinas und Syriens verzichten soll, so daß der Orient bei der Reise nicht berührt werden dürfte.

Polizei sprengt das Rheineis.

Mannheim, 20. Febr. Heute morgen wurden auf dem Rhein zwischen Mannheim und Ludwigshafen große Sprengungen durch Schutzbeamte in Gegenwart des Polizeiobersten v. Blankenhorn-Karlsruhe vorgenommen. Dies geschah, um einem großen Eisgang vorzubeugen und den Gefahren, die sich ergeben dürften, Einhalt zu gebieten.

Sühne nach 10 Jahren.

Köln, 20. Febr. Das Schöffengericht verurteilte heute zwei Burschen, die am 18. Oktober 1919 im Walde bei Kerpen einen Kassenboten überfallen und ihm Lohngelder von 10 000 Mark geraubt hatten, zu einer Gefängnisstrafe von 3 bezw. 2½ Jahren. Davon sollen 2 bezw. 1½ Jahre ausgesetzt werden, falls sich die Verurteilten im Gefängnis einwandfrei führen. Wegen derselben Straftat wurden im Jahre 1920 zwei Kerpener Einwohner, die sich durch unbedachte Redensarten verdächtig gemacht hatten, auf Grund eines Indizienbeweises vom Schwurgericht zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt worden. Erst später konnten auf Grund von Redereien die wahren Schuldigen ermittelt werden. Bei der Festsetzung des Strafmaßes in dem heute ergangenen Urteil hat sich das Gericht von der Berücksichtigung der damaligen Zeitverhältnisse und von dem Umstand leiten lassen, daß die Tat bereits 10 Jahre zurückliegt.

Ein schlechter Kronzeuge gegen Ulitz.

Kattowitz, 20. Febr. Der Kronzeuge im Prozeß Ulitz, wie auch in dem noch nicht rechtskräftig erledigten Prozeß gegen den Volksbundangehörigen, Schulrat a. D. Dudek, ist nach Feststellungen, die von deutscher Seite gemacht werden konnten, ein mit Gefängnis vorbestrafter Fälscher. Der tüchtige Mann — seit Jahr und Tag bei der politischen Polizei in Kattowitz als Spitzel tätig — hat sein eigenes Offizierspatent gefälscht und ist wegen dieses Verbrechens seines Offiziersranges verlustig erklärt und zu Gefängnis verurteilt worden. Im Prozeß Dudek ist er ebenfalls mit einer den Angeklagten belastenden Fälschung hervorgetreten und hat seine falschen Aussagen mit einem Meineid bekräftigt. Dieser Prozeß schwebt, wie gesagt, noch vor dem Obersten Gericht in Warschau. Gelingt es hier, den Nachweis des Meineids zu erbringen, so müßte das Urteil gegen Dudek natürlich umgestoßen werden. Das müßte dann selbstverständlich auch Folgen für den Prozeß gegen Ulitz haben. Aber wer kennt sich aus in der polnischen Gerechtigkeit?

Zu der Eiskatastrophe auf dem Rhein.

Duisburg, 20. Febr. Zu dem Eisbruch auf dem Rhein wird weiter gemeldet, daß sich das Eis nachmittags 4½ Uhr unterhalb der Ruhrort-Homberger Brücke loslöste, als etwa 150 Personen sich auf dem Eis befanden, die auf dem Rhein stromabwärts trieben. Das Eis brach in verschiedene Schollen, auf denen sich bis zu 10 Personen befanden, die in höchster Lebensgefahr schwebten, da die Schollen immer kleiner wurden. Es gelang Zuschauern, viele der treibenden Personen bereits kurz hinter der Brücke an Land zu bringen. Die herbeigerufene Schutzpolizei beteiligten sich ebenfalls an dem Rettungswerk. Schließlich wurde die Feuerwehr alarmiert, die mit Leitern und Stücken zu den Eisschollen vordrang und die letzten Gruppen am Erzlager Phönix in Sicherheit brachte. Die Rettungsarbeiten endeten erst während der Dunkelheit. Bis jetzt wird noch niemand vermißt. Anscheinend ist es gelungen, sämtliche Personen an Land zu bringen.

Schutzmaßnahmen am Rhein.

Am Rhein beginnt man der drohenden Gefahr eines rasch hereinbrechenden Hochwassers zu begegnen. So werden in Aßmannshausen die gefährdeten Häuser mit Eisenbahnschienen umgeben, ebenso in Caub und anderen Rheinstädten. Die Bewohner räumen jetzt schon ihre Keller aus, in denen man nur Weinfässer liegen läßt, die aber, mit Ketten und Holzblöcken festgemacht, „versprießt" werden, so daß sie sich nicht verschieben können. Aehnliche Sicherheitsvorkehrungnn hat man in Bingen getroffen. In Bacharach werden die Durchgänge des Bahndamms, der die Stadt vom Rhein trennt, zugemauert.

Die Betriebssicherheit der Reichsbahn.

Berlin, 20. Febr. Im Reichstag gab heute der mit der Führung der Geschäfte des Reichsverkehrsministeriums beauftragte Reichspostminister Dr. Schätzel eine Erklärung zur Betriebssicherheit der Reichsbahn ab. Er wies darauf hin, daß die großen Eisenbahnunfälle des vorigen Sommers in der Oeffentlichkeit lebhafte Beunruhigung ausgelöst und Zweifel an der Betriebssicherheit der Reichsbahn hervorgerufen hätten. Der Reichsverkehrsminister v. Guerard habe unmittelbar nach den Unfällen einen Arbeitsausschuß zur Untersuchung der Betriebssicherheit der Reichsbahn eingesetzt, dessen Untersuchungsergebnis dem Reichstage vorgelegt worden sei. Der Ausschuß habe festgestellt, daß die Betriebssicherheit bei der Reichsbahn nach dem Gesamtergebnis der Untersuchungen in einem Maße gewährleistet sei, wie es billigerweise bei einem öffentlichen Verkehrsunternehmen verlangt werden könne. Es sei natürlich, daß Mängel aus der Kriegs- und Nachkriegszeit vorhanden seien, zu deren Beseitigung nicht genug getan werden könne. Zur Erneuerung des Oberbaues nach gleichen Grundsätzen wie vor dem Kriege müssen noch 7700 Kilometer des Gesamtrückstandes nachgeholt werden, die voraussichtlich im Laufe der nächsten 6 Jahre nach einem hierfür aufgestellten Programm erledigt werden. Aber auch die noch an älteren Oberbauformen vorhandenen Gleise und Weichen sind infolge des erhöhten Aufwandes für ihre Unterhaltung vollkommen betriebssicher. Die Durcheinanderstellung leichter und schwerer Wagen bei der Zugsbildung soll nach Möglichkeit vermieden werden. Die Reichsbahn erstrebt ferner eine Verringerung der Zuggewichte. Die Sicherheitsanlagen werden fortlaufend auf ihre einwandfreie Wirksamkeit untersucht werden. Aeltere Stellwerksanlagen sollen beschleunigt beseitigt werden. 1929 ist hierfür ein Betrag von 10 Millionen Mark vorgesehen. Für das Zugsmeldeverfahren wird allgemein die telegraphische Zugsmeldung durchgeführt. Die Abstände der Vorsignale auf einzelne Schnellzugsstrecken sollen erhöht werden. Neben weiteren Maßnah-

Vermischtes.

Eine harmonisch verlaufene Zwangsvollstreckung. Der Vollstreckungsbeamte mußte in Mindelheim bei einem Mann eine Pfändung vornehmen. Bei seiner Fahrt fiel der diensteifrige Gerichtsvollzieher von seinem Rad; dabei nahm die Schachtel Schaden, in der die bekannten Siegelmarken, im Volksmund „Wapperl" genannt, sich befanden. Die Schachtel war nicht mehr zu öffnen. Aber der Termin konnte nicht mehr aufgeschoben werden. In dieser Not half der Sünder dem wackeren Beamten. Er holte nämlich aus seinem Besitz ein paar Wapperl heraus, die noch von einer früheren Pfändung herrührten und zeigte sich so als ergebener Diener seines Staates.

Raubüberfall in Essen. Mittwoch abend gegen 7 Uhr drangen 3 Männer mit vorgebundenen Masken und mit vorgehaltenem Revolver in den Kruppschen Konsum in der Heinzmannstraße in Essen-West ein. Während einer der Räuber die im Konsum anwesenden Personen aufforderte, sich ruhig zu verhalten und sich mit dem Gesicht der Wand zuzuwenden, begab sich ein anderer in den Kassenraum. Er verlangte von der Kassiererin unter Drohungen den Geldschrankschlüssel, öffnete den Geldschrank und entnahm 400 Mark. Die Täter ergriffen dann die Flucht und sind unerkannt entkommen.

Schwere Grippe-Epidemie in Hagen. Die Grippe-Epidemie in Hagen in Westfalen hat außergewöhnliche Formen angenommen. Sämtliche Krankenhäuser sind überfüllt und die Schließung der Schulen ist beabsichtigt. Die Zahl der Grippekranken wird in Hagen mit 12 000 angegeben. Hinzu kommt, daß die Sterblichkeit an Grippe außerordentlich groß ist. In der letzten Woche sind allein 20 Todesfälle zu verzeichnen.

Absturz im Schacht. Auf der Zechenanlage 1 bis 6 der Vereinigten Stahlwerke in Hamborn fiel der Hauer Koch, als er damit beschäftigt war, oberhalb der Erde Eis von den Schachtwänden zu entfernen, ab. Er fiel 370 Meter tief und blieb völlig zerschmettert tot liegen.

Die Eisgefahr auf dem Rhein. Trotzdem zurzeit keine akute Ueberschwemmungsgefahr besteht, hat sich der Bevölkerung doch eine sehr starke Besorgnis bemächtigt für den Fall, daß in nächster Zeit ein starker Witterungsumschlag eintreten sollte. Bei trockenem Wetter würden sich ernste Folgen nicht ergeben, da der Rhein bekanntlich einen so niedrigen Tiefstand hat, wie seit Jahrzehnten nicht. Wenn aber plötzlich eintretendes Tauwetter am oberen Rhein von Regenfällen begleitet würde, dann wären unter Umständen katastrophale Folgen zu befürchten. Die reißende Strömung würde die Eisschollen, die sich insbesondere bei Caub und auch auf der Mosel meterhoch gelagert haben, losreißen und weiter unterhalb des Stromes zu Eisbarrieren zusammenschweißen. Die Eismassen würden sich dann wie Talsperren auswirken und das Wasser würde das gesamte Ufergelände überschwemmen. Eine besondere Gefahr besteht für die Pfeiler der Brücken, für die Landungsstellen der Dampfschiffe und für die durch die Eisschollen blockierten Schiffe, von denen bereits jetzt eine große Anzahl sehr schwere Beschädigungen erlitten hat. Was die Vorbeugungsmaßnahmen angeht, so würde es vor allem darauf ankommen, die Bildung von Eisbarren durch Sprengung zu verhindern. Man hat Vorsorge getroffen, daß an allen gefährdeten Stellen Sprengungen vorgenommen werden können, damit die Schollen ungehindert treiben können. Auch mit den zuständigen holländischen Stellen sind entsprechende Vereinbarungen getroffen. Bereits jetzt sind zahlreiche Sprengungskolonnen organisiert worden. Die Eisdecke des Rheins ist von der Neckarspitze in Mannheim aufwärts auf einem Stück von 3 Kilometer Länge abgegangen und rheinabwärts getrieben. Unterhalb der Rheinbrücke nach Ludwigshafen ist die Eisdecke unter donnerähnlichem Knall gebrochen. Die Verhältnisse auf dem Strom ändern sich von Stunde zu Stunde, so daß das Betreten der vereisten Stellen mit großer Lebensgefahr verbunden ist.

Wild-West in Dijon. Ein förmlicher Wild-West-Streich wird aus Dijon gemeldet: Gestern wurde das Postauto, das die Postsäcke nach dem Bahnhof von Ancy-le-France bringt, von einem Banditen überfallen. Der Chauffeur des Postwagens wurde von einem Bauernknecht 150 Meter vom Bahnhof entfernt in einer Blutlache liegend aufgefunden. Eine Kugel hatte ihm den Kopf durchbohrt. Der Unglückliche lag in den letzten Zügen und konnte nicht über den Hergang des Ueberfalls befragt werden. Zwei Postsäcke waren von dem Täter aufgerissen und geplündert worden. Aus Blutspuren, die man auf den Postsachen vorfand, ließ sich der Schluß ziehen, daß der Bandit wahrscheinlich verwundet worden war. Die Polizei in den benachbarten Orten wurde alarmiert und gegen Abend gelang es, den Banditen zu verhaften.

Der letzte Zeuge des Dramas von Mayerling gestorben. In Baden bei Wien ist der ehemalige Rennstallbesitzer Baltazzi im 71. Lebensjahr gestorben. Er war der letzte unmittelbare Zeuge des Kronprinzendramas in Mayerling vom 30. Januar 1889. Er war der Onkel der damals gemeinsam mit dem Kronprinzen Rudolf aus dem Leben geschiedenen Marie Vetsera. Baltazzi hat übrigens niemals über die Ereignisse von Mayerling gesprochen.

Mordtat eines polnischen Soldaten. Am Sonntag hat sich in einem Warschauer Siechenheim ein schweres Verbrechen ereignet, dem bereits 2 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Um 8 Uhr abends erschien ein völlig betrunkener Soldat des 21. Infanterie-Regiments im Heim, um dort 2 untergebrachte Krüppel zu besuchen. Im Zimmer waren außerdem noch 3 weitere Personen anwesend, unter ihnen die frühere Braut des Soldaten. Der Soldat geriet mit ihr in Streit, zog seinen Revolver und schoß blindlings um sich. Das 20jährige Mädchen und einer der Gäste wurden tödlich getroffen, während 2 weitere Personen schwer verletzt zusammenbrachen. Die 2 letzten Kugeln feuerte der Soldat gegen sich selbst ab und verletzte sich lebensgefährlich.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler" werden fortwährend von allen Postanstalten, Agenturen und unseren Austrägern entgegengenommen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nen kündigt der Minister auch die zur Entlastung des Münchener Hauptbahnhofs geforderte Herstellung eines Abstellbahnhofs an. Er beschäftigte sich sodann mit den Personalverhältnissen und schließt sich dem Lob des Arbeitsausschusses für das Reichsbahnpersonal rückhaltlos an. Die zähe Ausdauer, mit der das Reichsbahnbetriebspersonal oft unter Einsatz der Persönlichkeit, von Gesundheit und Leben, den schwierigsten Betriebsanforderungen bei Hitze und Kälte, bei Tag und Nacht gerecht werde, verdiene Dank und Anerkennung. Was die Dienstdauer des Personals anlange, so weise er darauf hin, daß die Regelung der Arbeitszeit in der Vorkriegszeit für das Personal ungünstiger war als heute. Gegen früher 26 Ruhetagen habe das Personal heute 52. Auch der Urlaub sei um 100 Prozent gestiegen. In einzelnen Fällen sei allerdings eine Entlastung notwendig. Hier werde mit Beschleunigung Abhilfe getroffen werden. Die Dienstdauervorschriften hätten inzwischen durchgreifende Verbesserungen erfahren. Die Durchschnittsarbeitszeiten des Betriebspersonals auf den Hauptbahnen wurden um 3 bis 1 Stunde herabgesetzt. Die Reichsbahnverwaltung verfüge über 115 000 bahneigene Wohnungen und 50 000 von Genossenschaften gebaute Wohnungen. 1929 würden weitere 10 000 Wohnungen gebaut. Zusammenfassend stellte der Minister fest, daß die zur Verbesserung der technischen Anlagen, der Betriebsführung und der Personalverhältnisse der Reichsbahn unabweislich gebotenen Maßnahmen einen Aufwand an Geldmitteln erfordern, der sich unter Zugrundelegung eines aufs engste bemessenen Finanzprogramms auf jährlich durchschnittlich 465 Millionen beläuft. Die Frage der Betriebssicherheit der Reichsbahn sei daher im wesentlichen eine Geldfrage. Bei andauerndem Fehlen der erforderlichen Geldquellen könne es nicht ausbleiben, daß die Anlagen der Reichsbahn künftig den Ansprüchen gegenüber einmal versagen, und daß die Reichsbahn immer mehr im Wettbewerb mit modernen Verkehrsmitteln zurückkomme. Die Reichsregierung ist sich der Schwere des Problems bewußt und über die Schwierigkeiten klar, die angesichts der auf der Reichsbahn ruhenden politischen Last und der Unmöglichkeit, unter den gegebenen Verhältnissen Tariferhöhungen vorzunehmen, der Unmöglichkeit, Anleihen zu begeben, sich der Lösung der Geldfrage entgegenstellen. Sie wird ungeachtet dieser Schwierigkeiten die zeitgemäße Fortentwicklung des deutschen Eisenbahnwesens und vor allem die Sorge für die Betriebssicherheit der Reichsbahn stets als vornehmste Aufgabe betrachten. Inzwischen ist eine Entschließung des Verkehrsausschusses eingegangen, die zur Erhöhung der Betriebssicherheit bei der Reichsbahn eine Reihe von Forderungen aufstellt. Unter anderem werden zentralisierte Sicherungsanlagen, Umbau von Bahnhöfen, verstärkte Gleislege und Kürzungen von Dienstschichten und Arbeitszeiten im Betriebsdienst verlangt. Im Rahmen eines festen Finanzprogramms soll die Aufarbeitung der Rückstände in der Erneuerung des Oberbaues, der Brücken, Tunnels usw. und im Ersatz veralteter Personenwagen beschleunigt werden. Zur Beschaffung der Geldmittel wird die Reichsregierung ersucht, dafür einzutreten, daß die Reichsbahn aus der unmittelbaren Haftung für die Reparationszahlungen entlassen und ihr die Möglichkeit einer geordneten und planmäßigen Anleihewirtschaft wiedergegeben wird.

Dampfer in Eisnot.

Während die Hilfsaktion der Flugzeuge von Stettin aus am Dienstag beendet worden ist, unternahm von Travemünde aus ein dreimotoriges Großflugzeug einen erneuten Flug zu den in der Nähe des Langeland-Beltes im Eis festsitzenden Schiffen „Saum", „Lukoa Elf" und „Goeta Elf". Die mit mehr als 1500 Kg. Lebensmitteln beladene Maschine warf jedem der 3 Dampfer je 11 Säcke zu 55 Kg. aus geringer Höhe ab. Vom Flugzeug aus wurde festgestellt, daß sich die Lage dieser Schiffe bedrohlich verschlechtert hat. Das Packeis, das sich rings um die eingeschlossenen Schiffe aufgetürmt hatte, bildet Mauern in einer Höhe von etwa 5 bis 6 Metern, so daß weder Kriegsschiffe, noch die schwersten Spezialeisbrecher gegen ein solches Bollwerk mit Erfolg anrennen können. Irgendeine Möglichkeit, diese Schiffe aus der immer furchtbarer werdenden Umklammerung des Eises zu befreien, besteht also zurzeit nicht, dagegen ist die dringende Gefahr vorhanden, daß diese Fahrzeuge, wenn der Wind auf die dänische Küste zu steht, mit den Eismauern hilflos ans Land getrieben und dort zerstört werden.

Säuberungsaktion in Spanien.

Madrid, 20. Febr. Die Auflösung des gesamten Offizierskorps der Artillerie wird jetzt amtlich bekanntgegeben. Sämtliche Artillerieoffiziere werden vorläufig entlassen. Aufenthaltsorte werden ihnen vom Innenminister zugewiesen. Das gleiche geschieht auch mit der Artillerieakademie. Die Offiziere müssen, nach der Reorganisation neu eingestellt, einen besonderen Fahneneid leisten und vorher ein richtiges Gesuch dem König unterbreiten. Die wiedereingestellten Offiziere haben Anrecht auf Nachzahlung des Gehaltes für die Zwischenzeit, die Nichtwiedereingestellten, deren Gesuche nicht bewilligt werden, bekommen eine entsprechende Pension. Hierzu veröffentlicht die Regierung eine offizielle Note, wonach sie noch nicht ihr volles Vertrauen zur Gesamtheit des Artillerieoffizierkorps verloren hat und mit der Anhänglichkeit seines größten Teiles rechnet. Das ganze Verfahren bezweckt eine Säuberung der Artillerie von Elementen, die durch ihr wiederholtes Verhalten bewiesen haben, daß sie ihre privaten den allgemeinen Interessen und dem Staatswohl nicht unterordnen können.

Landw. Ortsverein Birkenfeld.

Am **Sonntag den 24. Februar 1929, nachmittags 2 Uhr**, findet im **Gasthaus zum „Löwen"** unsere jährliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl des Kassiers und Schriftführers. 4. Verschiedenes.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Hausfrauen!

Kein Spänen, kein Einwachsen mehr nötig!

Mit „Hausmeisterstolz"

jetzt: Bohnerleicht

ersparen Sie viel Zeit, Geld und Aerger. Darum erkundigen Sie sich bei der **Alleinvertretung für Neuenbürg:**

Carl Pfister, Neuenbürg.

Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Barth. Weitere Verkaufsstellen: R. Treiber, Inh. H. Meyer, Dobel; C. Bechtle, Herrenalb; Fr. Traub, Schömberg.

Schulbad Neuenbürg.

Badetag ist vorläufig nur noch der Samstag.

Stempel-Kissen

und

Stempel-Farbe

stets vorrätig in der **C. Meeh'schen Buchhdlg.** Inh.: D. Strom.

Sein natürlicher Instinkt

Hast du raten, dass Kaisers Brust-Caramellen ebenso gut wie wohlbekömmlich sind. Mit geringen Mitteln lässt sich Freude bereiten, die erzieherisch wirkt und zugleich ein Mittel Ihres Hauses schafft für alle Fälle der Erkrankung in rauher Luft. Kaisers Brust-Caramellen beugen vor und beseitigen schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh. Sie sind also ein wahrer Sorgenbrecher im Haushalt. Beutel 40 Pfg. Dose 60 Pfg. Achten Sie auf die Marke „3 Tannen" und verlangen Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Alle

Drucksachen

von der Visitenkarte bis zum Buche liefert preiswert und schnell

C. Meeh'sche Buchdruckerei Neuenbürg

Telefon No. 4

I. Hypotheken

zu 8%, Zins

Nach-Hypotheken

[illegible]

Alber & Co. G.m.b.H.

Stuttgart, Friedrichstr. [illegible]

[illegible]

Hypotheken- und Baugelder

vermittelt rasch und zu günstigen Bedingungen

Fritz Müller, Neuenbürg. Brunnenstr. 38.

Zu sprechen abds. von 5 Uhr ab. Strengste Verschwiegenheit! Rückporto erbeten.

Holzkaufzettel,

neues Formular, vorrätig in der C. Meeh'schen Buchhdlg.

Zur Konfirmation und Kommunion

Konfektion

Konfirmanden-Kleid aus reinwoll. Popeline, schlichte Form mit handgelegtem Faltenrock 13.50, 11.—,	9.00
Konfirmanden-Kleid aus reinwoll. Ripspopeline mit Plissee-Rock . . .	16.75
Konfirmanden-Kleid aus prima Rips mit modernen Glockenvolants	21.00
Konfirmanden-Kleid aus Eolienne, hübsche Machart . .	23.25
Konfirmanden-Kleid aus prima Köper-Samt, Bolero, kleidsame Formen 27.—, 22.—,	19.50
Konfirmanden-Kleid aus bestem Crêpe de chine, vornehme Verarbeitung mit Biesen-Garnitur . . .	27.00
Konfirmanden-Kleid prima Köper-Velvet, elegante neue Form mit Crêpe de chine-Garnitur	28.50
Kommunion-Kleid reine Wolle, hübsche Macharten	12.75
Kommunion-Kleid aus reinwollener Ripspopeline, mit reicher Falten-Garnitur . . .	16.50
Kommunion-Kleid a. prima Ripspopeline, mit besticktem Jumper und Plisseerock	20.50
Kommunion-Kleid aus gut. Crêpe de chine, eleg. Form, in bester Ausführung . . .	26.50
Kommunion-Kränze Stück 1.50, 95,	50 ₰
Kerzenranken zur Kommunion, 1.95, 1.50,	95 ₰
Kerzentücher . . . 1.95, 1.75,	1.60
Kerzenschleifen m. Goldstickerei . . . 2.95,	2.75
Kommunion-Schleier 4.50, 3.75, 2.50,	2.25

Wäsche

Trägerhemden aus Ia. Wäschetuch mit Stickerei 1.50, 1.25	68 ₰
Trägerhemden aus gutem Batist mit Valenc.-Spitzen und Einsatz reich verziert 2.90, 2.75,	1.95
Hemdhose Windelform, aus prima Wäschetuch mit Stickerei 2.25, 1.85, 1.65,	1.25
Hemdhose Windelform aus prima Batist mit Valenc.-Spitze und Einsatz reich verz. 4.50, 3.75,	2.75
Combination (Rockhemdhose) K'seide-Trikot in zarten Farben, ob. u. unt. mit breit. Spitze garn. 7.75, 6.90,	5.90
Prinzeßröcke aus Ia. Wäschetuch mit breiter Stickerei 1.95,	1.65
Prinzeßröcke aus feinfäd. Batist, reich mit Valenc.-Spitze und Einsatz garniert . . 4.75, 3.75,	2.85
Garnitur K'seiden-Trikot mit Atlasstreif, Unterkleid ob. u. unt. mit Spitzengalons, mit dazu passend. Schlüpfer . . . . zusammen	10.50
Strumpfhaltergürtel aus prima Drell mit 2 Paar Haltern 1.20, 95,	58 ₰
Büstenhalter K'seidentrik. mit Atlasstreifen, zum Schließen 95,	65 ₰

Kleider-Stoffe

Popeline reine Wolle, schwarz, etwa 90—100 cm breit. . . Mtr. 4.90, 2.20,	1.95
Schattenrips reine Wolle schwarz . . . . Mtr.	3.50
Crêpe Caid reine Wolle schwarz, 100 cm breit, Mtr. 5.90,	4.80
Wollrips reine Wolle schwarz, 130 cm breit . . . . . Mtr. 5.90,	4.90
Crêpe Velontine reine Wolle schwarz 130 cm breit, Mtr.	8.50
Woll-Mousseline reine Wolle weiß . . . . . . Mtr.	2.75
Woll-Batist reine Wolle weiß Mtr.	2.90
Schattenrips reine Wolle weiß, 100 cm breit . . . . . . Mtr.	6.50
Wollrips reine Wolle weiß, 180 cm breit . . . . Mtr. 7.90,	6.90

Seiden-Stoffe

Taffet-Seide schöne Kleider-Qual. in schwarz u. weiß, etwa 86 cm breit . . . Mtr. 7.90, 4.50,	3.10
Helvetia-Seide nicht schieb. Qualität in schwarz und weiß, etwa 80 cm breit . . . . Mtr. 3.95,	3.20
Crêpe Marocaine mit Kunst-Seide in schwarz und weiß etwa 100 cm breit . . . . . . Mtr.	3.95
Crêpe de chine reine Seide, gute Kleiderware, in weiß und schwarz, etwa 100 cm brt. Mtr. 7.90, 6.90	4.60
Velontine Wolle m. Seide prima Qualitäten in schwarz und weiß etwa 100 cm breit, Mtr. 11.90, 10.50,	6.50
Crêpe Satin elegante hochglänz. Ware in schwarz und weiß 90—100 cm breit . Mtr. 11.90, 9.—,	6.90
Kleider-Velvet aus gute Köper-Qual., in schwarz, etwa 70 cm breit . . . . . . Mtr. 5.90,	4.50
Kleider-Velvet prima Köperware, garantiert Lindener Fabrikat, in schwarz, 70—80 cm breit . . . . Meter 9.50, 7.50,	6.50

Taschentücher

Spitzentücher weiß, Batist m. Inschrift „Zur Konfirmation" u. „Zur Kommunion" Stck. 68,	60 ₰
Eleg. Spitzentücher weiß, Batist Stck. 50, 40,	28 ₰
Hohlsaumtücher weiß, Batist Stck. 25, 22, 18 ₰; 6 St. 1.35, 1.20, 80 ₰	
Macco-Hohlsaumtücher mit weißer Häkelborde . . Stck. 38, 18 ₰; 6 Stck. 2.10, 95 ₰	
Damen-Buchstabentücher weiß, Batist mit Hohlsaum und Schweizer Stickerei 6 Stck. 1.75, 1.38, Stck. 32,	25 ₰
Hohlsaumtücher prima Macco mit Schweizer Stickerei Stck. 65, 58, 48, 48 ₰; 6 Stck. 3.50, 3.10, 2.60, 2.30	
Crêpe de Chine-Tücher in weiß od. weiß mit schwarzer Bordüre . . Stck. 55, 50,	40 ₰
Taschentücher gebrauchsfertig in weiß Stck. 25, 20, 18 ₰; 6 Stck. 1.38 1.05, 95 ₰	
Taschentücher weiß, Linon m. Atlas-Karo u. Streifen, zum Teil m. Hohlsaum Stck. 55, 48, 40, 38 ₰; 6 Stck. 2.95, 2.45, 2.20, 1.90	

Herren-Artikel

Oberhemden weiß, aus guten Rumpfstoffen mit illge u. merc. Einsätzen . Stück 5.95, 4.95, 3.95,	2.75
Konfirm.-Stehumlegekragen moderne Form . . . Stück 95, 75,	50 ₰
Diplomaten weiß, mit und ohne Band Stück 95, 88, 75,	65 ₰
Diplomaten schwarz, mit u. ohne Band . . . Stück 1.25, 95,	75 ₰
Selbstbinder schwarz, moderne Form . . . . Stück 88,	75 ₰
Hosenträger prima Gummi mit Lederpatt. 1.45, 1.25, 95, 75,	50 ₰

Gesangbücher mit und ohne Goldschnitt in reichhaltiger Auswahl!

Lederwaren

Geldbörsen echt Leder, für Knaben und Mädchen 1.95, 1.25, 75, 50,	35 ₰
Besuchstaschen in verschied. Lederarten, mod. Form 2.90, 1.95, 1.50,	95 ₰
Beuteltaschen echt Leder mit Coll-Bügel 4.90, 3.95, 3.50,	2.95
Reißverschluß-Taschen mod. Muster, echt Leder 8.25, 6.95,	4.50
Brieftaschen aus gutem Leder 2.25, 1.95,	1.25
Gesangbuchhüllen Saffianleder mit Aussentasche 2.95, 2.25,	1.95
Taschen-Uhren für Konfirmanden, gutes Werk 3.95,	2.95

Hermann Wronker Akt.-Ges. Pforzheim